

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 27: Auskunft erteilt

Vereinsnachrichten: Der Anmeldetermin für die Reise nach Egypten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BASEL, den 6. Juli 1907.

BALE, le 6 Juillet 1907.

N° 27.

Abonnement

Für die Schweiz

1 Monat	Fr. 1.25
2 Monate	" 2.50
3 Monate	" 3.50
6 Monate	" 6. —
12 Monate	" 10. —

Für das Ausland:

(inkl. Portozuschlag)	
1 Monat	Fr. 1.60
2 Monate	" 3.20
3 Monate	" 4.80
6 Monate	" 8.50
12 Monate	" 15. —

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Insätze:

8 Cts. per 1 spätige	Millimeterzeile oder
den Raum. — Bei	Wiederholungenentsprechen Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts.	netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Schweizer Hotel-Revue

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang 16^{me} Année

Erscheint Samstags.
Parallè le Samedi.

Organ et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Insatzen-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reklame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Voir la rubrique „Avertissement“.



Der 1. August

ist der zweite diesjährige Termin für die Bestellung von

Verdienstmedaillen

(Breloques und Brochen)

für Angestellte mit 5 oder mehrjähriger Dienstzeit.

Der Versand findet am 20. August statt.

Diejenigen Mitglieder, welche hievon Gebrauch machen wollen, werden hiemit höflich ersucht, dies vor dem 1. August dem Zentralbureau anzuzelgen, worauf ihnen der bezügliche Prospekt nebst Bestellschein umgehend zugesandt wird.

Das Zentralbureau.

Le 1^{er} août

est le second terme de cette année pour la commande de

Médailles de mérite

(Breloques et Broches)

aux employés comptant 5 ou plus d'années de service.

Le expédition aura lieu le 20. août.

Ceux de MM. les Sociétaires qui désirent en faire usage sont priés de s'annoncer avant le 1^{er} août au Bureau central, qui leur fera parvenir par retour du courrier le prospectus et le bulletin de commande.

Le Bureau central.

Hotelführer, Ausgabe 1908.

Diejenigen Hotels, die bis jetzt am Hotelführer nicht beteiligt waren und gewillt sind, sich an der nächstjährigen Ausgabe zu beteiligen, werden hiermit eingeladen, sich bis spätestens Ende Juli beim Zentralbureau zu melden.

Das Zentralbureau.

Guide des hôtels, édition 1908

Ceux des hôtels qui n'ont, jusqu'à présent, fait partie du guide et qui désiraient figurer dans l'édition de l'année prochaine avec leurs prix etc. sont invités à en donner avis au Bureau central d'ici à fin juillet au plus tard.

Le Bureau central.

N° 27.

N° 27.

Abonnements

Pour la Suisse:

1 mois	Fr. 1.25
2 mois	" 2.50
3 mois	" 3.50
6 mois	" 6. —
12 mois	" 10. —

Pour l'Etranger:

(inclus frais de port)	
1 mois	Fr. 1.60
2 mois	" 3.20
3 mois	" 4.50
6 mois	" 8.50
12 mois	" 15. —

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

annonces:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace, Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

glied seines Vereins die Mitteilung gemacht wurde, Zürich trete ebenfalls auf den Plan, da wurde die Sachlage für ihn eine andere; er erklärte dem Sekretär des Vorortes den Fall, mit der Bemerkung, dass er nun darauf verzichten müsse, Luzern in Vorschlag zu bringen; alles was er zugunsten Luzerns noch tun könnte, sei, in Sachen neutral zu bleiben und diesem Prinzip ist er sowohl während der Diskussion als auch bei der Abstimmung gefolgt. Wer also den Vertreter des Schweizer Hotelier-Vereins für das Wahlresultat verantwortlich machen will, wie dies in Luzern der Fall ist, der begibt ein Unrecht.

Wenn dann von gewisser Seite noch ver sucht wurde, dem Unterzeichneten das Stimmrecht abzusprechen, weil er kein definitives Mandat für den Wahlkant mitbekommen habe, so darf hier bemerkt werden, dass man einem Delegierten meistens das blosse Zutrauen mit auf den Weg gibt, in der Voraussetzung, er werde aus der Diskussion über die verschiedenen Traktanden das Richtige für die von ihm zu vertretenden Interessen und daher auch für seine Stellungnahme herausfinden. In diesem speziellen Falle aber hätte das Mandat, wenn bezügl. der Wahl des Vorortes ein solches mitgegeben worden wäre, wahrscheinlich dahin gelautet, alle 4 Stimmen, zu denen der Delegierte berechtigt war, auf eine Karte zu setzen (auf welche, bleibe dahingestellt), anstatt sie auf zwei gleichmässig zu verteilen, wie es tatsächlich geschehen ist.

Die „Aufklärung“ behauptet, es sei un wahr, dass während der Diskussion Worte gefallen seien, die einen unangenehmen Klang für die anwesenden Hoteliers hatten, wie dies der Unterzeichnete in seinem Bericht in der „Revue“ erwähnt. Diesen Vorwurf der Unwahrheit muss er zurückweisen. Denn als Zürichfreundliche Seite darauf hingewiesen wurde, dass der Sitz des Vorstandes des Hoteliers-Vereins ebenfalls in Zürich sei und eine Annahme nur von gutem sein könnte, da fernerseits die Bemerkung, es sei für den Vorort besser, wenn er von den Hoteliers unabhängig bleibe und anderes wurde betont, man habe bei einem Zusammensetzen mit dem Hotelierverein bis jetzt nicht immer gute Erfahrungen gemacht. Es ist nicht wohl anzunehmen, dass man mit diesen Aussserungen den anwesenden Hoteliers schmeichelte, wollte und deshalb behauptete Schreiber dieses, dass dadurch eine Verstimmung bei den Hoteliers hervorgerufen wurde, die auf das Wahlresultat von Einfluss war.

So viel sich der Unterzeichnete erinnert, war der Verfasser oder Inspirator der „Aufklärung“ während der Diskussion über die Vorortfrage im Sitzungssaal anwesend und zudem sass er den beiden Rednern ziemlich nahe gegenüber, so dass es unvergleichlich ist, wie er unwehr als Unwahr bezeichnen kann, was er überhört hat oder nicht gehört haben will.

Wenn übrigens die Herren von Bern bei ihrer abgegebenen Erklärung, dass sie zugunsten Luzerns auf den Vorort verzichten, zum vorherigen die Absicht bekundet hätten, bei der Abstimmung den Verzicht in die Tat umzusetzen, was merkwürdigerweise nicht geschehen ist, so hätten sie durch die veränderte Taktik das Resultat möglicherweise beeinflussen können. Sie zählten aber mit allzgrosser Sicherheit auf einen zweiten Wahlgang, der dann nicht mehr nötig wurde. Dies zur Steuer der Wahrheit.

Im übrigen ist es, mit Rücksicht darauf, dass man nun anfängt, um etwas zu ringen, was früher mit Mühe an den Mann zu bringen war, sehr zu begrüssen, dass beschlossen wurde, es solle der Vorort künftig im Turnus wechseln. O. Amsler.

Der Wintersport in der Schweiz — eine Gefahr für die Riviera.

Bisher war man gewohnt, in den französischen wissenschaftlichen Zeitschriften nur objektiv geschriebene Arbeiten zu finden, ohne Voreingenommenheit oder gar Missgunst. Man sprach von französischer Klarheit und Zuverlässigkeit, und rühmte unser westlichen Nachbarn nach, dass sie in ihren wissenschaftlichen Kreisen keinen Platz für Pfuscherei und Oberflächlichkeit hätten.

Dieser Glaube ist aber in Gefahr, ernstlich gefährdet zu werden. Die *Bibliothèque de la Gazette médicale de Paris* publiziert in ihrem letzten Fascikel eine Arbeit über den Wintersport in der Schweiz, der als eine Gefahr für die französische Riviera verdächtigt wird. Der Verfasser, ein Dr. Esmont aus Châtel-Guyon, zeichnet sich weder durch Unparteilichkeit noch Driflichkeit aus. Sein „Notruf“ ist keine wissenschaftliche Arbeit, für welche sie sich ausgibt, sondern ein von Neid und Missgunst diktiertes Pamphlet, welches es mit der Wahrheit nicht genau nimmt und krass übertriebt, um den Zweck zu erreichen oder die Wirkung zu erhöhen.

Der „gelehrte“ Verfasser erinnert oft an den Engländer, der in einer deutschen Stadt abends angelangt und, von einem unüblichen, hässlichen rothaarigen Wirt bedient, in schlechter Laune in sein Tagebuch schreibt. Die Leute dieser Stadt sind grob, hässlich und rothaarig. Son so dicht tritt freilich Herr Esmont von Châtel-Guyon nicht auf, aber seine Darstellungsart ist eine verwandte. Oder seit wann ist es Sitte, dass in den Schweizer Hotels den Gästen um neun Uhr abends das Licht ausgedreht wird und sie zu Bett geschickt werden wie kleine Kinder? Und doch verallgemeinert er diesen Umstand, den er vielleicht in einem Nachtschlaf der Heilsarmee oder in einem religiös geleiteten Etablissement zu beobachten Gelegenheit hatte.

Das Pamphlet, so minderwertig es auch ist, — der Verfasser muss sonderbare Begriffe von der Intelligenz des französischen Ärzteverbandes haben, denn er die Arbeit widmet — hat doch das Erfreuliche, dass es uns zeigt, dass im Ausland ununterbrochen daran gearbeitet wird, uns im Fremdenverkehr den Rang abzulaufen. Die Schweiz ist der Popanz, der den Schaf unserer Konkurrenten stört und unsern Einrichtungen gilt ihr Nachahmungstrieb. Nun, wir werden dafür sorgen, dass wir bei diesem Wettkampf nicht eingeholt werden, vielmehr einen neuen Vorsprung gewinnen. Zur Erheiterung unserer Leser aber, jedoch auch zur etwischen Belehrung, bringen wir die Hauptzüge aus der Esmontschen Schrift, sie mit einigen Bemerkungen begleitend, wo dies sich als nötig erwies:

„Wenn das unglaubliche Auflöufen der Wintersportstationen in der Schweiz nicht eine Gefahr für die französischen Kurorte am Mittelmeer und am Biscayischen Golf in sich schliesst, wären wir nicht dazu gekommen, den Ursachen nachzuforschen und die Mittel zu suchen, um einer schweren Krisis vorzubeugen, die zu verläugnen eine Unklugheit wäre.

Seit einigen Jahren vermissen wir eine Reihe von Gästen, die sonst jeden Winter an der Côte d'Azur oder der Belle d'Embrunre einzureisen pflegten. Hauptsächlich von Dezember bis Februar macht sich dieser Ausfall bemerkbar; etwas was sich verschoben, die eigentliche Saison beginnt immer später, sie ist nur noch den Abglanz von dem, was sie früher war; quantitativ wie qualitativ hat die Kundschaft abgenommen.